

Beste Verbindungen in alle Körperregionen

Wie kann der Arzt neuromotorische Störungen unterschiedlicher Ursache sowie Schmerzzustände des Bewegungssystems schonend beeinflussen? Das neurologische Konzept heißt Atlasterapie und ist ein Behandlungsverfahren mit Wirkung auf das Gleichgewichtssystem, den Muskeltonus, die Eigenwahrnehmung, das Schmerzempfinden, auf vegetative Funktionen ... und nebenbei auch geeignet zur Beseitigung sogenannter «Blockierungen».

Unser Körper ist aus gleichwertigen aufeinanderfolgenden Abschnitten (Segmente) aufgebaut. Bereits in der 3. Schwangerschaftswoche entstehen die Metamere als Somiten und umfassen alle Strukturen, die ein Spinalnerv innerviert (siehe Kasten). Als Spinalnerven bezeichnet man die Nerven, die paarig aus dem Rückenmark entspringen. Sie sind Teil des peripheren Nervensystems und dienen der sensorischen und motorischen Versorgung der Haut-, Gelenk-, Organ-, Muskulatur-, Bindegewebs-, Knochen- und Nervengefäße. Bereits in dieser frühen Embryonalzeit weicht der okzipito-zervikale Übergang, der die Hinterhauptscondylen (Co) und die ersten beiden Halswirbel Atlas (C1) und Axis (C2) einschließt, von den übrigen segmentalen Entwicklungen der Wirbelsäule ab.

Über das Nackenrezeptorenfeld zum Gehirn

Die muskulären und bindegewebigen Strukturen der beiden ersten subokzipitalen Strukturen (Atlas, Axis), also der Strukturen unterhalb des Hinterhaupts im oberen Abschnitt der Nackenregion, sind besonders gut innerviert und bilden das sogenannte Nackenrezeptorenfeld. Von hier entstehen Ausläufer zu allen Arealen des Gehirns, vor allem zum Gleichgewichtsorgan, aber

auch zum Atem- oder Kreislaufzentrum und zu allen Organsystemen. Auf diese Weise findet ständig ein Datenaustausch in unserem Rechenzentrum Gehirn statt, das die Information aus Gleichgewichtsorgan und Nackenrezeptorenfeld berechnet und so die Körperstellung im Raum organisiert.

Der Atlas im Mittelpunkt

Sherrington führte 1897 an dezerebrierten Katzen einen Versuch durch. Reizungen der Hinterwurzel ab dem Halswirbel C3 und tiefer lösten einen Streckreflex aus, Reizungen oberhalb führten zu einem generalisierten Tonusverlust, einem Verlust der Muskelspannung der quergestreiften Muskulatur. Es gibt also im Segment C2 einen Mechanismus, der den gesamten Tonus der quergestreiften Muskulatur beeinflusst.

Albert Arlen nutzte diese Information, um in der Mitte des 20. Jahrhunderts eine spezielle Behandlung zu entwickeln, in deren Mittelpunkt der 1. Halswirbel, Atlas genannt, steht. Er trägt den Kopf und hat nach oben Gelenkontakt zur Schädelbasis, nach unten ist er mit dem Axis, dem 2. Halswirbel, verbunden. Mit diesen Nachbarn ist er, wie oben schon beschrieben, durch Kapselband und autochthone



DR. CHRISTIAN MERKL

Facharzt für Orthopädie

Diplom-Osteopath (D.O.M.™)

Mitglied der Regensburger
OrthopädenGemeinschaft

↓ Die Halswirbelsäule (gelb) besteht aus 7 Wirbeln, von denen die ersten beiden Atlas und Axis genannt werden.



Nackenmuskulatur in engem Kontakt.
Bei der Atlastherapie wird der Atlas allerdings gar nicht behandelt, vielmehr ist er der Hebel, mit dem Einfluss auf die spezielle Muskulatur zwischen Hinterhaupt und Axis genommen wird. Wie bereits in früheren Artikeln beschrieben, können Störungen in diesem System, z.B. Bewegungsstörungen, zur Weitergabe falscher Informationen führen oder es werden Signale weitergeleitet, die einen Störprozess signalisieren, wie das bei Schmerzzuständen der Fall ist.

→ Die Halswirbelsäule ist ein wichtiges Bindeglied zu allen Regionen des Körpers.

Metamer – Definition

Meta – aufeinander, nacheinander, Meros – Teile
Der Körper des Lebewesens ist aus gleichwertigen, aufeinanderfolgenden Abschnitten (Segmenten) aufgebaut.

Metamerdiagnostik

Zum Metamer gehörende innere Organe haben ihre Repräsentationszonen in Haut, Unterhaut und myofaszialen Strukturen. Störungen im motorischen und vegetativen System führen zur Tonuserhöhung im Myotom, Dermatome und Angiotome.

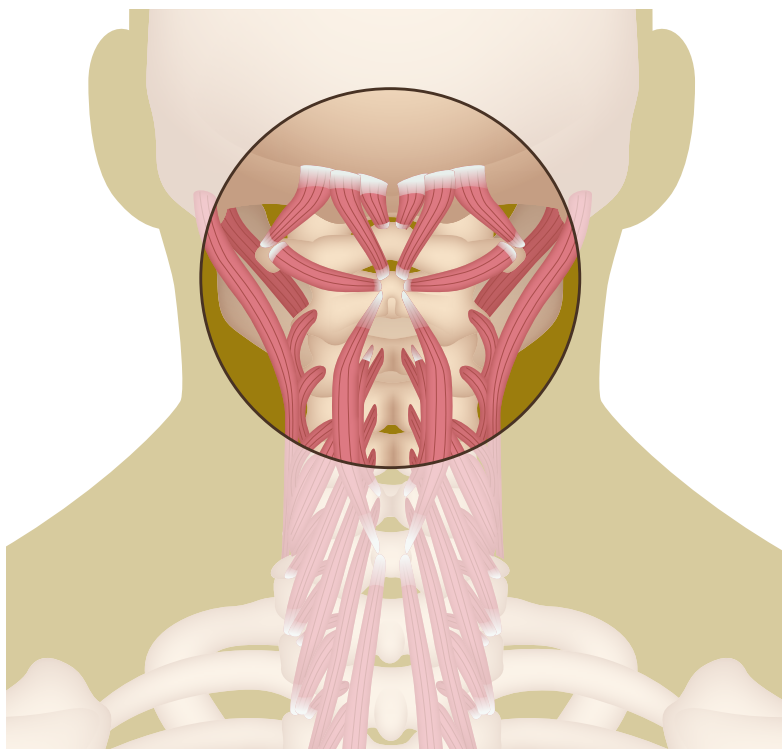
↓ Bei der Atlastherapie wird der Atlas gar nicht behandelt, vielmehr ist er der Hebel, mit dem Einfluss auf die spezielle Muskulatur zwischen Hinterhaupt und Axis genommen wird (brauner Kreis).



© fotolia.com

Korrektur fehlerhafter Informationsverarbeitung

Mit der Atlastherapie besteht die Möglichkeit, eine fehlerhafte Informationsverarbeitung zu korrigieren und am krankhaften Zustand zu bessern oder zu beheben. Über den Seitenfortsatz des Atlas wird vom Therapeuten ein blitzschneller Impuls gesetzt, mit einer gezielten Richtung und genau dosierter Kraft. Durch den ultrakurzen Dehnreiz auf das Nackenrezeptorareal wird sofort ein anderes Wahrnehmungsmuster erzeugt und es entsteht ein neues Informationsbild, das dann im Gehirn auf heilsame Weise verarbeitet wird. Dieser atlastherapeutische Impuls ist keineswegs beliebig, vielmehr müssen Impulsrichtung, -stärke sowie -häufigkeit für jeden Patienten individuell ermittelt werden. Hierin liegt eine der besonderen Schwierigkeiten des so simpel anmutenden Verfahrens. Zudem muss die Wirkung des therapeutischen Eingriffes mittels eines indikationsabhängigen komplexen Untersuchungsrasters vor und nach jedem Impuls geprüft und kontrolliert werden.



© Grafik: faust omronsky

Keine behandlungstypischen Risiken

Im Gegensatz zur klassischen Chirotherapie ist die Atlasterapie keine Manipulation, es wird nicht geknackt, schon gar nicht irgendetwas eingelenkt oder reponiert! Es gibt deshalb – im Gegensatz zur Chirotherapie und besonders zur Chiropraktik – bei der Atlasterapie nach Arlen keine behandlungstypischen Risiken, da die technische Durchführung streng aus der sogenannten Neutralstellung erfolgt. Das heißt, es findet kein Zug oder keine Drehung des Kopfes statt. Die besonders befürchtete Verletzung der Arteria vertebralis, wie sie gelegentlich bei chiropraktischen Behandlungen vorkam, ist bei kunstgerechter Durchführung der Atlasterapie nicht möglich und wird nie beschrieben! ●

→ Eine Atlasterapie erfordert viel Erfahrung und Feingefühl, um die beste Wirkung für den Patienten zu erzielen.



Indikationsgebiete für die Atlasterapie nach ARLEN

- › Kopfschmerzen einschließlich typischer Migränekopfschmerzen
- › Schwindelzustände, zervikale Schwindelsyndrome und Drehschwindelattacken
- › Tinnitus (Ohrgeräusche) und bestimmte Arten von Schwerhörigkeit
- › Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD), eine strukturelle, funktionelle, biochemische und psychische Fehlregulation der Muskel- oder Gelenkfunktion der Kiefergelenke
- › Globusgefühl, ein Fremdkörpergefühl im Rachen bzw. Hals, das unabhängig von der Nahrungsaufnahme ist
- › Neurodegenerative Erkrankungen wie
 - › Morbus Parkinson, gekennzeichnet durch das vornehmliche Absterben der dopaminproduzierenden Nervenzellen in einer Struktur im Mittelhirn
 - › Multiple Sklerose, eine Erkrankung, bei der die Markscheiden angegriffen werden, welche die elektrisch isolierende äußere Schicht der Nervenfasern im Zentralnervensystem (ZNS) bilden
 - › Muskeldystrophie (Muskelschwäche, Muskelschwund) oder
 - › Muskelatrophie (Verringerung der Muskelmasse)
- › Nach zerebralem Insult (Schlaganfall) zur Reduzierung der Spastik und Verbesserung des Tonus
- › Lokalisierte Gesichtsschmerzen einschließlich einseitiger oder beidseitiger Trigeminusneuralgien
- › Bestimmte Sehstörungen, anfallsweises Augentränen (auch einseitig), trockene Augen
- › Zustände nach erlittenem HWS-Beschleunigungstrauma (sog. HWS-Schleudertrauma), besonders auch Spätfolgen und andere posttraumatische zervikozepale Syndrome
- › Durchblutungsstörungen im Kopfbereich (auch Innenohr)
- › Schluckstörungen, Stimm- und Sprachstörungen, chronischer Schluckauf
- › Nacken- und Hinterkopfschmerzen
- › Schultersteife, Schulter-Arm-Syndrome und andere Zervikobrachialgien mit Gefühlsstörungen oder Schmerzausstrahlung in die Hand oder in die Finger (auch mit Parästhesien, sog. eingeschlafenen Fingern) u. a.
- › Skoliosen (besonders bei Kindern und Jugendlichen), Flachrücken, Steilstellung der HWS, Beckenschiefstand
- › Ischialgien, also ischiasartige Rückenschmerzen, können entstehen, indem Nervenwurzeln im Wirbelkanal zusammengedrückt werden, etwa durch einen Bandscheibenvorfall oder eine Einengung des Wirbelkanals. Als typisches Symptom strahlen die häufig unerträglichen, ziehenden Schmerzen ins Bein aus, im Extremfall kommt es sogar zu Gefühlsstörungen oder Lähmungen.
- › Funktionelle Störungen des zentralen und peripheren Nervensystems einschließlich Neuralgien (auch Schmerzen bei und nach Herpes Zoster), Interkostalneuralgien
- › Durchblutungsstörungen im Kopfbereich

Aus der griechischen Mythologie ...

→ Atlas war der König von Atlantis, das später ohne ihn im Meer untergehen sollte. Als es einmal zum Kampf der Titanen gegen die Götter kam, wollte Atlas mit seinem Gefolge den Himmel stürmen. Zeus strafte ihn und sein Heer dafür schwer. Er ließ das Heer in den Tartarus werfen. Atlas wurde dazu verdammt, auf ewig am äußersten Rand der Welt, an der Grenze zwischen Nacht und Chaos, auszuharren und auf seinen Schultern Himmelsgewölbe zu tragen.

